

kraftwagen für den privaten Gebrauch vorläufig nicht auf die Höhe des kaufkräftigen Bedarfs ausdehnen, daß wir Apfelsinen und Bananen nicht in unbegrenzten Mengen importieren können. Die Werktätigen haben jedoch kein Verständnis für Mangelerscheinungen bei Waren, die zur Sicherung der reibungslosen Versorgung der Bevölkerung ständig vorhanden sein müssen. Es ist bekannt, daß sich das Ministerium auf diesem Gebiet heftiger Angriffe auch in der Presse ausgesetzt sah, um mit Hilfe der öffentlichen Kritik die verantwortlichen Genossen zu veranlassen, zu ihren Fehlern Stellung zu nehmen.

Auf der Parteiaktivtagung des Ministeriums übte eine Reihe von Genossen Kritik an der Arbeitsweise der leitenden Funktionäre. Sie bemängelten die sporadische Arbeitsweise der einzelnen Hauptabteilungen und Abteilungen, das Fehlen einer exakten Abgrenzung, der Verantwortlichkeit, den Mangel an wissenschaftlicher Gründlichkeit in der Arbeit, das Fehlen einer exakten Bedarfsforschung, der ungenügenden Auswertung bestimmter Erfahrungen des Handelsapparates und vorgenommener Betriebsvergleiche, den ungenügenden Kontakt der leitenden Genossen zu den Werktätigen im Handel und in der Produktion, die teilweise sehr bürokratischen Arbeitsmethoden, die mangelhafte Anleitung der nachgeordneten Fachabteilungen der Bezirke und Kreise usw. Mit Recht stellten die Genossen fest, daß die schlechten Arbeitsmethoden des Ministeriums sowohl bei den Handelsfunktionären der Bezirke und Kreise wie auch bei der Bevölkerung zu einer Einbuße an Autorität geführt hat.

Sehr klar zeigte in der Diskussion ein Genosse, wohin es führt, wenn die Leitung des Ministeriums ihre Hauptverantwortung, die Sicherung und ständige Verbesserung der Versorgung der Bevölkerung, aus den Augen verliert, wenn sich leitende Funktionäre über die Kritik von unten hinwegsetzen und eine Kapitulantenmentalität züchten. Anstatt im Sinne der von der Partei vorgezeichneten Linie des ständig steigenden Wohlstandes der Bevölkerung einen hartnäckigen Kampf um ein reichhaltigeres Warenangebot und Warensortiment zu führen, kapitulierte die Leitung des Ministeriums vor der in verschiedenen Industrieministerien, Hauptverwaltungen und auch in den großen Industriebetrieben aufgekommene Tendenz, sich von der Produktion bestimmter Massenbedarfsgüter wieder zu befreien, ohne sich darüber Sorgen zu machen, daß die Produktion an anderer Stelle in gleicher Qualität und zumindest mit gleichen Gestehungskosten weitergeführt wird. Auch schlechte Beispiele machen Schule, und das Verschwinden oder Rarwerden einer ganzen Reihe von Konsumartikeln aus dem Sortiment des Handels ist heute die Folge.

Es ist aber eine der vornehmsten Aufgaben des Ministeriums, mit unserer Industrie zu einer richtigen Abstimmung der bedarfsgerechten Erzeugung der Massenbedarfsgüterproduktion zu kommen, die sowohl den wachsenden Bedürfnissen der Bevölkerung in bezug auf Menge, Qualität und Sortiment als auch, vom Standpunkt der Produktion aus, den Anforderungen an Rentabilität und Preiswürdigkeit entspricht. Den Tendenzen der Einschränkung bzw. Aufgabe der Produktion dieses oder jenes Artikels (und ihre Zahl vergrößerte sich in den vergangenen Monaten in zunehmendem Maße) stand nicht das ständige hartnäckige Streben der Leitung des Ministeriums gegenüber, gestützt auf die Kraft der Partei, die kontinuierliche Produktion zu sichern und wenn es geboten und zweckmäßig war, auch dafür zu sorgen, daß die reichen Produktionserfahrungen der Betriebe bei Abgabe der Produktion eines bestimmten Artikels an einen anderen Betrieb auf diesen übertragen wurden.